©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Beiträge

zur

Kryptogamenflora der Umgegend Osnabrücks

von

W. Hoffmeister,
Chemiker.

Fast in allen Teilen der Wissenschaft gibt es Abschnitte, deren genaue und gründliche Kenntnis nicht den geringsten praktischen Wert besitzt und daher lediglich dem Lieblingsinteresse des einzelnen überlassen bleibt. Zu diesen Lieblingsstudien gehören auch die Specialfloren einzelner Gegenden. Selbst wenn die Resultate der Durchforschung solcher Gegenden nach jahrelangen Bemühungen in Bücher zusammengefasst sind, finden sich doch nur wenige, welche einen Gebrauch von denselben machen und Vergnügen daran finden, die in ihrer Gegend einheimischen Pflanzen zu kennen. Ist aber schon dieses Interesse für die uns alljährlich umgebende Pflanzenwelt in Hinsicht auf die höheren Pflanzen vereinzelt, die doch durch ihr Äusseres jedem sofort in die Augen fallen, so darf es uns garnicht wundern, wenn erst die kleinsten pflanzlichen Gebilde, die Kryptogamen, so wenige Verehrer haben. Aber gerade diese selten betretenen Seitenpfade der Wissenschaft haben unendlich viel Wunderbares und Anziehendes und üben auf den Forscher in vielen Beziehungen einen eigentümlichen Reiz aus.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Wie nun jede Gegend, jedes Klima, jeder Boden seine besonderen Pflanzen aufzuweisen hat, so sind auch die Kryptogamen diesen äusseren Verhältnissen unterworfen, und man kann mit Recht auch von der Kryptogamenflora einer Gegend sprechen. Localfloren sind in den letzten Jahrzehnten ziemlich in allen Teilen unseres Vaterlandes erschienen, aber in keiner derselben finden sich die Zellenkryptogamen aufgeführt und noch viel weniger gibt es spezielle Kryptogamenfloren. Der Grund liegt nicht etwa darin, dass bei den Kryptogamen die Zahl der Species geringer wäre als die der Phanerogamen, sondern vielmehr in der Kleinheit und der damit verbundenen schwierigeren Unterscheidung und Bestimmung derselben. Diese Schwierigkeiten werden jedoch vielfach überschätzt und lassen sich mit Hülfe eines etwa 100 bis 200 mal vergrössernden Mikroskopes, vielfach schon einer starken Loupe und passender Specialbücher leicht überwinden.

Wenn ich nun hier die Ergebnisse meiner Streifereien durch die Umgegend Osnabrücks während der kurzen Zeit meines Aufenthaltes mitzuteilen versucht habe, so machen dieselben am allerwenigsten Anspruch auf eine Vollständigkeit, wie sie etwa von den Phanerogamen der Umgegend*) vorliegt; zu diesem Zweck muss noch manches Fleckchen der Umgegend durchforscht werden, und vielleicht geben diese ersten Beiträge zur Kryptogamenflora Osnabrücks manchem eine Anregung, diesem interessanten Gebiete der Botanik näher zu treten und sich die noch fehlenden Ergänzungen selbst zu machen. Desgleichen kann es nicht meine Absicht sein, gleichzeitig eine genaue Beschreibung der Kryptogamen im Allgemeinen zu liefern; ich beschränke mich nur darauf, meine Aufzeichnungen wiederzugeben und mit den notwendigen Zusätzen zu versehen.

*) H. Buschbaum, Flora des Landdrosteibezirks Osnabrück. Osnabrück 1879.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Wie ich schon erwähnte, sind die Kryptogamen ebenso wie die höheren Pflanzen den klimatischen, geographischen und geognostischen Verhältnissen unterworfen; auch in dieser Beziehung hatte ich hier mehrfach Gelegenheit Beobachtungen zu machen. Unter geographischen Verhältnissen kommen hier nur die Höhenverhältnisse in Betracht. Die Umgegend Osnabrücks besitzt nur einige bedeutendere Berghöhen, den Dörenberg mit den sich anschliessenden Ausläufern, Rerenberg, Loseberg, Lamersberg u. s. w., Musenberg, Hüggel und Piesberg. Wenn dieselben auch die Höhe von 400 m nicht überschreiten, so habe ich doch auf ihnen manche Species gefunden, welche die Gebirgshöhen charakterisiert, z. B. Polytrichum aloides; auch verschiedene Flechten, z. B. die Parmelia-Arten fand ich in weit schönerer Entwickelung als in der Ebene; auf der Höhe des Piesbergs entdeckte ich sogar einige Exemplare einer echten Gebirgsflechte, Cladonia bellidiflora. Es wird nicht schwer sein, noch weitere dem Gebirge eigentümliche Kryptogamen besonders auf dem Dörenberg zu finden. Ebenso ist es mit den Bodenverhältnissen; fast alle auf Kalkboden vorkommenden Species sind in der Umgegend zu finden, u. a. Hypnum molluscum und besonders Brachythecium glareosum. Doch auch die den Sandboden kennzeichnenden Arten kommen in reichlicher Zahl vor, Polytrichum-, Racomitrium-, Cladonia-Arten, Cornicularia, u. a. Nach diesen Vorbemerkungen wende ich mich nun zu den einzelnen Species.

Die Kryptogamen werden bekanntlich eingeteilt in Gefäss- und Zellenkryptogamen. Zu ersteren gehören die Schachtelhalme (Equisetaceae), Bärlappe (Lycopodiaceae) und Farne (Filices). Da sich die Gefässkryptogamen Osnabrücks bereits in Buschbaums Flora finden, so kann ich sie hier übergehen, will aber nicht unerwähnt lassen, dass mir das Vorkommen von Blechnum boreale in Riesenexemplaren am Lose- und Lamersberg und auch

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

am Piesberg aufgefallen ist. Zu den Zellenkryptogamen gehören die Moose (Musci), Lebermoose (Hepaticae), Flechten (Lichenes), Algen (Algae) und Pilze (Fungi). Die letzteren habe ich nicht berücksichtigt, weil die meisten derselben nur eine kurze Zeit des Jahres vorkommen und eine Aufsuchung und Beobachtung derselben daher wenigstens einen mehrjährigen Aufenthalt in der Gegend erfordert. Desgleichen verlangen die Algen, die hier nur als Süsswasseralgen in betracht kommen, ein besonders eingehendes Studium. Ich beschränke mich also auf die Moose, Lebermoose und Flechten und folge bei der Aufzählung den Specialbüchern von Kummer,*) die mit ihren vorzüglichen Bestimmungstabellen sehr zu empfehlen sind.

Musci, die Laubmoose.

Hypneen (Schlafmoose).

Hylocomium squarrosum L. Auf Wiesen und in Wäldern; überall gemein.

— loreum L. In der Ebene selten. Harderberg.

— triquetrum L. In Wäldern; gemein. z. B. Harderberg.

Hypnum splendens Hedw. In Wäldern; gemein. z. B. Piesberg.

— Schreberi Willd. Auf Wiesen und in Wäldern; gemein.

— purum L. Standort wie bei vor.; weniger häufig, z. B. Harderberg.

— molluscum Hedw. Besonders auf Kalkboden, in der Ebene selten. Brökerberg. Georgs-Marien-Hütte.

*) P. Kummer, Kryptogamische Charakterbilder. Mit 220 Abbild. 1878.

— Führer in die Mooskunde. 2. Aufl. mit Abbild. 1880.

— Führer in die Lebermoose und Gefässkryptogamen. Mit Abbild. 1875.

— Führer in die Flechtenkunde. 2. Aufl. mit Abbild. 1883.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Hypnum capressiforme L. Überall gemein. Harderberg, Piesberg u. a. O.

var. filiforme. An Pappeln auf dem Schölerberg.

Amblystegium serpens L. Auf Waldboden; nicht sehr häufig. Brökerberg, Gut Leye.

var. radicale. Bellevue.

Plagiothecium denticulatum Br. et Sch. Auf Waldboden; ziemlich häufig. Eversheide, Harderberg, Bellevue, Georgs-Marienhütte.

— silvaticum Br. et Sch. Auf Waldboden; weniger häufig, Mordsiek. Bei den 7 Quellen am Rerenberg.

Rhynchostegium Stokesii Br. et Sch. Vereinzelt an Baumstümpfen bei Georgs-Marienhütte.

Brachythecium glareosum Br. et Sch. Besonders auf Kalkboden; selten. Dörenberg.

— plumosum Sw. Besonders in Gebirgswässern; nicht häufig. In den 7 Quellen am Rerenberg.

— velutinum H. Auf Waldboden; häufig. Mordsiek, Hegerholz.

— rivulare Br. et Sch. Fast nur in Gebirgswässern, meist flutend; selten. In den 7 Quellen am Rerenberg.

— Rutabulum L. Auf Wiesen, an Gemäuer; überall gemein.

Homalothecium sericeum Br. et Sch. An Mauern; häufig. z. B. bei Schumla.

Isothecium myurum Brid. Auf Waldboden und an Gestein; vereinzelt. Brökerberg, Karlssteine.

— myosuroides Brid. An feuchtem Gestein; selten. Teufelsquelle.

Cylindrothecieen (Walzenfrüchtler).

Climacium dendroides Hedw. Auf feuchten Wiesen; häufig. Schumla, Georgs-Marienhütte.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Thuideen (Thujamoose).

Thuidium abietinum L. Auf Sandboden; vereinzelt. Chaussee am Rothenberge bei Hasbergen.

— tamariscinum Hedw. Auf Wiesen und in Wäldern; gemein.

— delicatulum L. An Wegen; nur vereinzelt. An der Iburger Chaussee.

Leskeen.

Anomodon viticulosus Br. et Sch. Am Grunde alter Waldbäume; nicht sehr häufig, Mordsiek, Brökerberg.

— longifolius Hartm. An Baumstümpfen; ziemlich selten. Eversheide.

Leucodonteen.

Antitrichia curtipendula L. Am Grunde alter Bäume; meist in gebirgiger Gegend. Brökerberg, Holterburg.

Neckereen.

Neckera complanata L. An Bäumen und Gestein; häufig. Mauer im Mordsiek.

— crispa L. An Bäumen; häufig. Holterburg.

— pennata Hall. Fast nur an Bäumen, in gebirgiger Gegend; nicht häufig. Mordsiek.

Fontinaleen.

Fontinalis antipyretica L. In Gewässern fluthend; häufig. In den 7 Quellen am Rerenberg.

— squamosa L. In fliessendem Wasser; selten. Teufelsquelle.

Polytricheen.

Polytrichum aloides Hedw. An Wegen, meistens im Gebirge. Spichern Höhe am Piesberg.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Polytrichum piliferum Schreb. Auf sandigem Boden; gemein. z. B. Dörenberg, Piesberg.
— formosum Hedw. In Laubwäldern; häufig. Bellevue.
— juniperinum Hedw. Auf Sand- und Heideboden; häufig. Brökerberg, Hüggel.
— commune L. Überall gemein.
Catharinea undulata Web. et M. In Laubwäldern; gemein.

Mniaceen.

Mnium punctatum Hedw. In feuchten Wäldern; häufig. Mordsiek, Georgs-Marienhütte.
— undulatum Neck. An schattig-feuchten Orten; überall häufig.
— rostratum Schrad. In feuchten Wäldern; nicht häufig. Mordsiek.
— hornum Hedw. An sumpfigen Orten; nicht zu häufig. Brökerberg.

Bryaceen.

Bryum caespiticium L. Auf der Erde und an Gemäuer; überall gemein.
— capillare Hedw. Auf feuchtem Boden; nicht häufig. Brökerberg.

Encalypteen.

Encalypta ciliata Hedw. An schattig-feuchten Orten; nicht häufig. Brökerberg.
— rhabdocarpa Schwgr. An Mauern; selten. Mauer bei Schumla.
— vulgaris Hedw. An Wegen und Mauern; nicht häufig. Mauer an der Chaussee bei Lechtingen, Mauer bei Schumla, Georgs-Marienhütte.

Orthotrichaceen.

Orthotrichum Lyellii Hook. An Waldbäumen; selten. An Pappeln der Chaussee auf dem Rothenberge.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Orthotrichum crispum Hedw. An Bäumen; häufig. An Pappeln auf dem Schölerberge.

— anomalum Hedw. Meist an Gestein; häufig. Brökerberg, Rotheberg.

Grimmieen.

Racomitrium canescens Hedw. Auf Sandboden; gemein. Piesberg.

— heterostichum Hedw. Besonders in Gebirgen; häufig. Brökerberg, Karlssteine.

Dicranaceen.

Dicranum spurium Hedw. Auf Heideboden; selten. Am Wege nach der Gartlage.

— scoparium Hedw. Überall gemein.

— longifolium Hedw. Meist im Gebirge, an Gestein. Mordsiek.

Dicranella crispa Hedw. Auf Sandboden; selten. Brökerberg.

— heteromalla Schmpr. In Wäldern; sehr häufig. Brökerberg, Hegerholz.

Ceratodon purpureus L. Auf Sandboden, Gemäuer u. s. w.; gemein.

Leucobryaceen.

Leucobryum glaucum Hampe. In feuchten Wäldern; sehr häufig. Petrusallee, Hörne.

Trichostomeen.

Barbula muralis L. An Mauern; sehr gemein.

— subulata L. Auf feuchtem Boden, wie an Mauern; sehr häufig.

— unguiculata Hedw. Auf Äckern, Lehm- und Sandboden; gemein. Brökerberg.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Funariaceen.

Funaria hygrometrica L. Auf Waldboden, wie auf Gemäuer; sehr häufig. Mauern an der Bergstrasse, Brökerberg.

Sphagneen (Torfmoose).

Sphagnum cymbifolium Ehrh. An Bächen und sumpfigen Orten; gemein. Bei den 7 Quellen am Rerenberg.

— acutifolium Ehrh. Feuchte Wälder und Sümpfe; häufig. Dörenberg.

Hepaticae, die Lebermoose.

Plagiochila asplenoides L. In Wäldern; häufig. Schölerberg.

var. integerrima. Bei den 7 Quellen am Rerenberg.

Scapania albicans L. Auf lehmigem Waldboden; gemein. Piesberg, Bellevue, Lamersberg. Bei den 7 Quellen.

— nemorosa N. ab Es. Auf lehmigem Waldboden; im Gebirge; häufig. Brökerberg.

Lophocolea bidentata L. In Wäldern und an Wegen; häufig. Iburger Chaussee.

Mastigobryum trilobatum L. In Gebirgswäldern; häufig. Harderberg.

Madotheca platyphylla N. ab Es. An Bäumen und Gestein; nicht häufig. Mauer bei Schumla.

Pellia epiphylla L. An feuchten Orten, Hohlwegen und Bachrändern; ziemlich häufig. Bei den 7 Quellen am Rerenberg.

Aneura multifida Hübn. var. rivularis. In Bächen, an Gestein; selten. In den 7 Quellen am Rerenberg.

Marchantia polymorpha L. An Bachrändern und Hohlwegen; gemein. Bei den 7 Quellen am Rerenberg.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Lichenes, die Flechten.

Cornicularia aculeata Ach. Auf Sandboden; gemein. Dörenberg, Piesberg.

Ramalina fraxinea L. An alten Bäumen; gemein. Schölerberg, Hüggel.

Evernia prunastri L. An Laubbäumen; gemein. Eversheide, Schölerberg.

Cladonia rangiferina L. Auf Heideboden; überall gemein. Piesberg, Bellevue.

— fimbriata L. In Wäldern; gemein. Piesberg.

— pyxidata L. Besonders in Fichtenwäldern; gemein. Piesberg.

— bellidiflora Ach. An moosigem Gestein; fast nur im Hochgebirge; selten. Einmal gefunden auf dem Piesberg unweit der Johannissteine.

Peltigera canina L. Auf Waldboden; häufig. Mordsiek, Musenberg, Brökerberg.

— aphthosa L. Besonders im Gebirge, auf Waldboden; nicht häufig. Brökerberg, Musenburg.

Parmelia physodes L. Besonders an Nadelbäumen; gemein. Eversheide, Hüggel.

— saxatilis Ach. An Bäumen und Gestein; häufig. Johannissteine auf dem Piesberg, Schölerberg, Hüggel.

— tiliacea Ach. An Laubbäumen; nicht häufig. Schölerberg, Hüggel.

— olivacea Ach. An Bäumen und Gestein: häufig. Mordsiek, Brökerberg, Bellevue, Georgs-Marienhütte.

Physcia stellaris Th. Fr. An Bäumen; häufig. Bei Schumla.

Xanthoria parietina Th. Fr. An Bäumen und Steinen; überall gemein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht des Naturwissenschaftlichen Vereins Osnabrück

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Hoffmeister Walter

Artikel/Article: Beiträge zur Kryptogamenflora der Umgegend Osnabrücks 135-144